

ST. JACOBI FRIEDHOF

BAUMBESTAND



Bestandsfotos St. Jacobi Friedhof - Oktober 2019

VEGETATIONSTYPEN



KONZEPT- BAUSTEINE



Der St. Jacobi Friedhof wurde 1867 eröffnet. Der Charakter der Friedhofsflächen wird maßgeblich durch den beeindruckenden Baumbestand (37 Baumarten) unterschiedlichsten Alters geprägt. Die historische Mittelallee besteht aus abschnittsweise wechselnden Baumarten, die Queraleen zumeist aus nur jeweils einer Baumart.

Der Friedhof erstreckt sich zwischen Hermannstraße und Oderstraße auf über 600 m Länge und hat eine Fläche von gut 7,5 ha. Im Rahmen der Bestandserfassung wurden 350 Laubbäume und 97 Nadelbäume erfasst.

Die durch das Wegenetz und die Abteilungsorganisation entstehenden Teilflächen werden zum einen durch die unterschiedliche intensive Friedhofsnutzung und zum anderen durch unterschiedliche Vegetationsstrukturen geprägt. Der Bereich an der Hermannstraße ist durch „gewerbliche“ Nutzungen und ehem. Wirtschaftsgebäude sowie -flächen zur Unterhaltung des Friedhofes gekennzeichnet. Direkt angrenzend befinden sich noch „aktiv genutzte“ Friedhofsflächen, die vorrangig durch die Gräber geprägt werden. Typische Friedhofsgehölze wie Eiben und Lebensbaum unterstreichen diesen Charakter. In den anschließenden eher „offenen“ Bereichen überwiegen Rasenflächen mit niedrig gehaltenen Wiesenkräutern.

Die weniger intensiv genutzten Bereiche werden teilweise bereits durch höherstehende Wiesen und ruderalen Staudenaufwuchs geprägt. In Randbereichen überwiegt oft schon die Gehölzsukzession.

Diese erste aktuell durchgeführte Vegetations- und Strukturtypenerfassung wird im Frühjahr durch eine detaillierte Biototypenkartierung fortgeschrieben und ergänzt. Diese trifft dann kleinteiligere Aussagen zu ökologisch besonders wertvollen Beständen und zu den unterschiedlichen Lebensraumtypen auf dem Friedhof.

Die detaillierten Bestandserhebungen zur Flora und Fauna in 2020 sind die Grundlage, um qualifizierte Empfehlungen zur zukünftigen Nutzung und Gestaltung des Friedhofes als ökologisch und nachbarschaftlich bedeutsamer Grünraum entwickeln zu können – welche Flächen werden durch die „auslaufende“ Friedhofsnutzung und eine zeitgemäße Trauerkultur geprägt, welche eignen sich zur (ruhigen) Erholung, welche sind wichtige Rückzugsräume für Pflanzen und Tiere und wo kann nachbarschaftliches Engagement und urbane Umweltbildung bzw. „Landwirtschaft“ Raum greifen.

Referenzfotos Leisepark Rollerstraße